

Vorwort

Zum Rosenfest in Dornburg war 's. Auf dem Künstlermarkt traf ich sie - Frau Anna Kos, 86 Jahre, aus Jena.

Sofort war ich gefangengenommen von ihrer Ausstrahlung. Mit welcher Zartheit und Sensibilität Frau Kos ihre Arbeiten zeigte, wie sie Kleinigkeiten in den großen Zusammenhang stellte. Ich fand eine Reihe von Gedanken, Geschichten, Gedichten und Zeichnungen, meist herrliche Pflanzendarstellungen, vor.

Es stand fest: diese geistigen Schätze müßten bewahrt werden.

Auf meine Frage, ob sie denn schon einmal daran gedacht hätte, ihre Arbeiten zu veröffentlichen, fragte sie, bescheiden schmunzelnd, ob diese denn dazu geeignet wären...

Wieviel Wärme ihre Worte in unserer oft kalten, materiell orientierten Zeit verströmen! Frau Anna Kos trifft den Kern der Dinge und kann damit auf das wirklich Wesentliche aufmerksam machen. Einfühlsamkeit gepaart mit psychologischem Scharfsinn, geben ihren Worten und Bildern die Kraft, den Leser, der sie in sich aufnimmt, sie verinnerlicht, tief zu berühren.

Ich freue mich, diesem Kleinod künstlerischen Schaffens in einer limitierten, hochwertigen Auflage dieses Büchleins Unvergänglichkeit und Öffentlichkeit geben zu können.

Kerstin Ramm, Dezember 1999 (Herausgeber)



Alltagspause

*Wirf ab die Last,
leg ab dein graues Wanderteil,
sei mir willkommen,
du liebe Seele!
Zeig dich in deiner
strahlenden Herrlichkeit!*

Worbis, 15. 4. 1998



Die Rose von Jericho

Ich bekam sie auf dem Markt als kleinen, festen Knäuel, zu dem sie in ihrer Wüstenheimat zusammengeschrunpft war während der Trockenzeit. Wenn man sie aber mit heißem Wasser übergießt, entfaltet sie sich purehendts zu einer grünen Rosette, man kann dabei stehen und dieses Wunder bestaunen. So rasch grünt und blüht auch die Wüste in der Regenzeit.

Und nicht viele menschliche Seelen in der Gegenwart auch von einer Trockenheit heimgesucht, haben sie nicht ihre Wärme, ihre Empfindsamkeit für alles, was Menschenherz erhöt, verloren auf der Jagd nach irdischen Gütern, nach dem Mammon?

Nun aber kommt die Regenzeit, die sehnsuchtsvoll erwartet, die alles Verkrustete aufweicht und die versteinerten Herzen mit neuem Leben, neuer Liebe erfüllt.

Große Aufgaben stehen uns bevor. Möge uns die Kraft dazu gegeben sein, damit es nicht einmal heißt: „Die Zeit war groß, aber sie traf auf ein kleines Geschlecht.“



Vielchen können schon, wollen keine können,
Lorch, von fern ein lustig Hirschkäse-
Früchtling, ja, du bist's, dich hat'ich genommen!



Es dringen Blüten
aus jedem Zweig
und tausend Stimmen
aus dem Gestrüch.

Goethe



Blicke der Sonne entgegen -
so fallen die Scherben. -
(Hilf mir dich zu sehen!)

82
(1910)



Amagal
spores
Juni 1894

100

2
Jedes Lernen ist wie
Rudern gegen den Strom:
Sobald man aufhört,
treibt man zurück.

Konfuzse

(551-479 v. Chr.)

An die Jugend



Jugend,
komm heraus aus den Ecken,
wo du glaubst stehen zu müssen —
du mußt es nicht!

Werde zu Goldgrübern
in deinem Herzen,
deinem Verstand,
zu Goldschmiedern
mit deiner Hand!

Jugend, habe nur Mut,
wir glauben an dich.
Tue dein Bestes.
Wir lieben dich



Die Sonnenblume -
bekrönt mit dem Golde
einstiger Herrlichkeit,
wie ein Mensch
geneigt das schwere Haupt,
einbringend die Ernte -
Altersweisheit.
Die Blätter vergilbt,
ohne Saft und Kraft,
verwunzelt wie Menschenhände
nach langem Tagewerk.
Die reifen Samen aber,
besetzt von froher Zuversicht,
voll Hoffnung auf neuen Frühling,
auf neues Schaffen und Gelingen
in jungen Ländern.

